



Guild of Women Binders, London, grünes Maroquin

erinnern schliesslich an Balkendecken von Renaissancesälen, mit grossen, schweren Einteilungen und ornamentalen, ja mit farbigen Szenen ausgemalten Füllungen. Ein Rollinger'scher Einband zu Schillers Gedichten in Folio, braunes Maroquin, von Koechlin entworfen, hat tatsächlich Malereien von Geiger. Ein anderer Rollinger'scher Prachtband (Hausbrevier von Miramar, 1860, entworfen von Koechlin) ist braunes Maroquin, mit Messingbeschlägen und elfenbeinernen Reliefköpfchen. Diese architektonische Weise kommt daher, weil eben hauptsächlich Architekten die Entwerfer der Bucheinbände waren. Buchbinderisch dachten die wenigsten, ebenso wenig als tischlerisch oder glaserisch. Wenn sie Zeichnungen für Buchdeckel entwarfen, mussten diese erst von handwerklicher Seite für die kleinen Stempel umstilisiert werden. Dabei konnte natürlich das ewig Richtige, das